

Leitlinie für geschlechtersensible Sprache und Bilder

Leitlinie für geschlechter- und diversitätssensible Sprache und Bildverwendung – für Student:innen, Lektor:innen und Mitarbeiter:innen der FH des BFI Wien

Strategische Verankerung

Die Verwendung von geschlechter- und diversitätssensibler Sprache und Bildern ist im Frauenförderungs- und Gleichstellungsplan der FH des BFI Wien für alle Bereiche der Hochschule verankert. Insbesondere ist die geschlechter- und diversitätssensible Formulierung von Lehrunterlagen (Skripten, Folien) und allen schriftlichen Arbeiten (Haus- und Abschlussarbeiten) geregelt.

Dieser Leitfaden dient Student:innen, internen und externen Lektor:innen und Mitarbeiter:innen als Grundlage bzw. Hilfestellung insbesondere für die geschlechter- und diversitätssensible Sprach- und Bildverwendung bei der Erstellung schriftlicher Unterlagen.

Leitprinzipien

Geschlechter- und diversitätssensible Sprach- und Bildverwendung soll

1. einen Beitrag zur Entkräftigung von typischen Geschlechterrollen bzw. Stereotypen leisten und sozialen Normierungen entgegenwirken
2. die Sichtbarkeit der Geschlechtervielfalt unterstützen
3. einen Beitrag zur Inklusion aller Personengruppen im Bereich der Hochschule leisten und die Gleichwertigkeit aller Menschen unabhängig ihrer Geschlechteridentitäten betonen
4. die Schaffung eines geschlechter- und diversitätssensiblen Klimas fördern und zur Bewusstseinsbildung und Gender-/Diversity-Kompetenz von Mitarbeiter:innen, Lehrenden und Studierenden beitragen.

Darstellungsformen geschlechter- und diversitätssensibler Sprache und Anwendung an der FH des BFI Wien

Für den bewussten Umgang mit Sprache bestehen zahlreiche mögliche Darstellungsformen. Die FH des BFI Wien folgt untenstehendem Ansatz:

1. Für die Erstellung von schriftlichen Dokumenten, Urkunden, Anträgen etc. **durch Mitarbeiter:innen aller Bereiche der FH gilt eine einheitliche Vorgehensweise in Form des Doppelpunkts** (z.B. Student:in) zur geschlechter- und diversitätssensiblen Darstellung. Wie auch für Lehrunterlagen, die von nebenberuflich Lehrenden erstellt werden, sowie für studentische Arbeiten (siehe unten) gilt auch hier der Grundsatz, dass eine Generalklausel wie z.B. „Der folgende Text meint Frauen und Männer gleichermaßen, aufgrund der Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet“ gemäß den Werten und Zielen an der FH des BFI Wien NICHT akzeptiert wird.
2. Für die Erstellung von Lehrunterlagen **durch nebenberuflich Lehrende** sowie für alle **studentischen schriftlichen Arbeiten** (Hausarbeiten, Präsentationen, Abschlussarbeiten etc.) muss ebenfalls gegendert werden. Es kann jedoch zwischen **drei möglichen Darstellungsformen** frei gewählt werden (siehe unten). Die gewählte Darstellungsform muss durchgehend innerhalb eines Dokuments angewendet werden.

Übersicht mögliche Verwendungsformen für schriftliche studentische Arbeiten:

Sprachformen	Substantive Singular	Substantive Plural	Personalpronomen	Possessivpronomen	Fragepronomen
*-Form (Gender-Stern)	Student*in	Student*innen	sie*er	ihre*seine	welche*r
Doppelpunkt-Form	Student:in	Student:innen	sie:er	ihre:seine	welche:r
Statischer Unterstrich (Gender-Gap)	Student_in	Student_innen	sie_er	ihre_seine	welche_r

Für die Anwendung gilt weiters folgendes:

- Alternativ zum Sichtbarmachen aller Geschlechter, können Formen gewählt werden, die keine Auskunft über das Geschlecht der Person(en) geben (z.B. Studierende, Lehrende, Führungskraft)
- Fachliche Begriffe werden ebenfalls gegendert (z.B. Lieferant:innen, Kreditgeber:innen, Gläubiger:innen, Schuldner:innen etc.).
- Dies gilt ebenso für „eingedeutschte“ englische Begriffe (z.B. Manager:innen, User:innen, Stakeholder:innen).
- Bei zusammengesetzten Hauptwörtern, wird das erste Hauptwort gegendert (z.B.: Mitarbeiter:innenbefragungen, Arbeitgeber:innenmarke).
- Titel und Funktionsbezeichnungen werden wie folgt geschrieben: Mag.^a, Dr.ⁱⁿ, DIⁱⁿ, GFⁱⁿ. Bachelor und Master werden nicht gegendert.
- Die englische Sprache sucht nach geschlechtsneutralen Alternativen - für männliche genauso wie für weibliche Bezeichnungen: der "policeman" wird zum geschlechtsneutralen "policeofficer" die „air hostess“ wird zum geschlechtsneutralen "flight attendant", die:der „chairwoman/chairman“ zur geschlechtsneutralen „chairperson“.
- Das Sichtbarmachen von Geschlechterdiversität in der gesprochenen Sprache passiert wie folgt: Kolleg:innen, Teilnehmer:innen (hierbei ist darauf zu achten, dass vor dem Doppelpunkt eine kurze Sprachpause eingelegt wird).

Geschlechter- und diversitätssensible Bildverwendung

Bei der Verwendung von Darstellungen mit Personen ist unter Anderem (neben anderen Dimensionen der Diversität) darauf zu achten, dass die Darstellung geschlechtergleichwertig und ausgewogen ist. Weiters soll bei der Bildauswahl soll darauf geachtet werden, dass die dargestellten Personen nicht in stereotypischen Rollen abgebildet werden (z.B. Männer und Technik, Frauen und Familie), um dem Anspruch der Hochschule gerecht zu werden, gesellschaftliche Entwicklungen im Bereich Geschlechtergleichstellung zu unterstützen. Dies trifft sowohl auf sprachliche Bilder wie auch auf bildliche Darstellungen zu.